

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 6

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschlag Fr. 647.95; Vermögen am 31. Dez. 1920 = Fr. 17'268.65 (in den Jahren 1919 und 1920 betragen also die Vorschläge zusammen Fr. 2858.55, so daß wir bis an Fr. 500 das Grippebedürftige von 1918 wieder weit gemacht haben).

Gesamt-Krankengelder-Auszahlungen während dem 12jährigen Bestand Fr. 33'773.

P. P.

Nach langer Krankheit starb in Leibstadt (St. Aargau) unser liebes Mitglied Hr. Bezirkslehrer Ernst Schwiher (geb. 26. Juni 1891, Mitglied seit 1. Jan. 1915). Er stammte aus Engelburg (St. Gallen) und absolvierte die st. gallische Lehreramtschule. Erst in Lengnau, amtierte er zuletzt in Leibstadt. Eine langwierige, heimtückische Krankheit, in der ihm unsere Krankenkasse ein tröstender Helfer sein konnte, zehrte an seinem jungen Leben. Aber die Hoffnung auf Genesung blieb ihm immer noch. Am 10. Jan. 1921 schrieb er unserm Hrn. Kassier die freudige Botschaft, daß ihm ein gesunder Stammhalter geschenkt wurde (2. Kind). Seine Vaterfreuden waren von kurzer Dauer. Solch erschreckliche Krankenfassenleistungen zeigen, daß unsere Institution den Solidaritätsgedanken in idealster Weise verwirklicht. Der Gute ruhe im Frieden! Die Kommission.

„Wo chline Dinge und wo chline Lüte“, „Wo de Jöhreszyte“, „Wildheuet“, „E Brousch“, „E fröhliche Ufrichti“, „Schwinget und Kilbileben“. Wie schön das alles war! So reich an Poesie und goldenem Humor! Zybdöri ist ein Volksdichter. Er versteht es, das Volksleben und die tausend Schönheiten der Natur zu schildern. Daß seine Poesie ausgezeichnet gefallen hat, das bewiesen die lautlose Stille während seiner Vorträge, der reiche Beifall und auch das kräftige, herzhafte Lachen, wenn Zybdöris Witz und Humor durch den Saal huschten.

Unsere Jubiläumsversammlung wird jedem Teilnehmer in bester Erinnerung bleiben. — p.

Zug. In Baar ist am Abend des 29. Jan. hochw. Herr Professor Gapp, Hauptlehrer an dörfliger Sekundarschule, unerwartet rasch einer heftigen Lungenzündung erlegen. Ein Nachruf folgt in einer nächsten Nummer.

Freiburg. St. Ursen. 25 Jahre sind verflossen, seitdem Fräulein Selina Gönner als Lehrerin in der Gemeinde St. Ursen ihre Tätigkeit begonnen hat. Mehrere Jahre leitete die junge Lehrerin die gemischte Ganzschule zu Aeschlenberg, wo sie zugleich auch die Fortbildungsschule führte. Dann siedelte sie nach St. Ursen selbst über, um die gemischte Unterschule zu übernehmen.

Am Donnerstag, den 27. Januar letzthin, veranstaltete der Gemeinderat von St. Ursen ein schönes Festchen zu Ehren der Jubilarin. Bezirksbehörden, Gemeindevorstände, mehrere Kollegen und Vertreter der Geistlichkeit, sowie der gesamte Bazziliengchor des Ortes fanden sich zur Tafelrunde ein, um die Freude mit der gefeierten Jubilarin zu teilen und somit zu verdoppeln. Die passenden Darbietungen der Schulkinder, die ihren ganzen Dank in die bronzenen Form einer Schmerzensmutter niedergelagten; die zahlreichen und bemerkenswerten Gesänge des Bazziliengvereins nebst einer glänzenden Teekanne, die, wahrhaft wie sie dreinsah, gutgerechnet bis zum diamantenen Jubiläum durchhalten mag; die duftenden Blumenbüschel, die den Tisch schmückten; die golden funkelnde Taschenuhr mit kunstvoll eingravierter Widmung, Geschenk der Gemeinde St. Ursen und alle schönen Festreden wollten nichts anderes, als eine Anerkennung seines vielen Verdienste, die Fräulein Selina Gönner in diesen 25 Jahren voll stiller und aufopfernder Arbeit in Unterricht und Erziehung sich erworben hat. Das gibt Mut und Kraft zu neuem Schaffen für Gott und die liebe Jugend. So sei es nochmals auf 25 gesegnete Jahre! Sy.

St. Gallen. * Der Pensionspreis für einen Böbling des kantonalen Lehrerseminars wurde auf Fr. 700 festgesetzt. In Anbetracht der Lebensmittelpreise sicherlich nicht übersetzt. Wie man von seidiger Seite hört, ist die gebotene Kost gut und ausreichend, was für die im Wachstum begriffenen Seminaristen von Wichtigkeit ist. Kantonsangehörige können bis zu Fr. 220 Staatsstipendien erhalten; Seminaristinnen, die extern sind, bis zu Fr. 400.

— Der kathol. Arbeiterverein Bruggen faßte folgende Resolution:

Schulnachrichten.

Luzern. Tell. Kathol. Lehrerverein. Wie man schon zum voraus erwarten durfte, wurde die Versammlung der Sektion Willisau-Zell vom 2. Februar im „Lindengarten“ sehr zahlreich besucht. Auch die Schul- und Gemeindebehörden des Hinterlandes bewiesen durch zahlreiche Vertretungen ihr Interesse und ihre Sympathie für unsern Verein.

In seinem kräftigen Begrüßungswort sprach Hr. Präsident Geissmann allen denjenigen Männern den Dank aus, die vor 25 Jahren bei der Gründung unserer Sektion mithalfen. Viele von ihnen stehen noch heute als Aktive in unsren Reihen. In unserer Zeit, da der Materialismus Triumphe feiert, redet der Vorsitzende dem Idealismus das Wort. Endlich verlangt er für uns Katholiken in der Bundesverfassung die gleichen Rechte, wie sie andere Konfessionen genießen.

Nach der Rechnungsablage wurde auf Antrag des Vorstandes der Jahresbeitrag für das laufende Jahr auf drei Franken festgesetzt.

An Stelle des nach Luzern gezogenen Vorstandsmitgliedes H. Hr. Prof. Suppiger wurde einstimmig gewählt H. H. Kaplan B. Unternährer in Menznau.

Der Vorstand hatte zweifellos einen guten Zug getan, indem er den „Zybdöri“ als Recitator gewann. Der liebenswürdige Dichter trug in sehr ansprechender und humorvoller Weise eine Auslese seiner schönsten Gedichte in Luzerner Mundart vor.

Der katholische Arbeiterverein Biuggen erklärt sich einmütig zum Prinzip der freien Schule mit staatlichem Schutz und Unterstützung durch den Staat und die politischen Gemeinden. Er empfiehlt ein dringlich allen christlichen Arbeiterorganisationen der Schweiz, in der nächsten Zeit zu dieser Frage in Versammlungen und Presse Stellung zu nehmen und insbesondere die Volksbewegung für freie Schulen tatkräftig zu unterstützen.

— : Gehaltsstatistik. Wattwil, Sek.-Sch. Fr. 5000.—, $\frac{2}{3}$ des staatlichen Stellenbeitrages = Fr. 1000.— und freie Wohnung oder Fr. 600 Entschädigung. Rorschacherberg: Grundgehalt Fr. 4000.—, Gemeindezulagen 5×200 Fr. (nach je 2 Jahren) und freie Wohnung oder 600 Fr. Entschädigung (bedige Fr. 400). Engelburg: Fr. 4000.—, Fr. 500.— Gemeindezulage und Wohnung. St. Josephen: Fr. 4200.—, Fr. 800.— Gemeindezulage und Wohnung oder Fr. 450.— Entschädigung. Kempraten: Fr. 4000, Fr. 600 Personalzulage und Wohnung.

— Die Feuerprobe hat am letzten Januarsonntag die stadt-st. gallische Bürgerschaft bestanden, indem sie unter den schwierigsten volkswirtschaftlichen Verhältnissen auch der Lehrerschaft die so notwendigen Zeuerungs zulagen (Familienzulage Fr. 400 und pro Kind Fr. 200) zusprach.

Die Inanspruchnahme der Schule zur Propaganda zugunsten des roten Kreuzes, das durch einzelne Klassen der ganzen Schweiz stattfinden soll, wird verschiedentlich gerügt. Zugegeben, daß der charitative Zweck ein edler ist, so könnte eines Tages es auch andern sehr unterstützungswerten Vereinen und Institutionen einfallen, sich an die Schule zu wenden, um für sich Mitglieder zu sammeln und Beiträge einzuziehen. Der Konsequenzen wegen müßte man es ihnen auch bewilligen. Die Schulbehörden würden also besser tun, die Verwendung der Schule für Vereinspropaganda ein für allemal zu verbieten. Ein Schulmann schrieb: „Die Schule ist ein Erziehungsinstitut von eigner Bedeutung, nicht aber ein Propagandainstitut für interkonfessionelle Organisationen.“

Aargau. Bremgarten. An hiesiger Bezirkschule ist die 4. Hauptlehrerstelle für Deutsch, Geographie, Buchführung und Englisch neu zu besetzen. Die gesetzliche Anfangsbefolzung beträgt Fr. 5500. Antritt mit Beginn des neuen Schuljahres (Ende April). Die Bewerber müssen sich über mindestens 6 Semester akademische Studien ausweisen können. Anmeldungen sofort!

Wir machen katholische Bewerber auf diese Stelle besonders aufmerksam. Nähtere Auskunft wird wohl Hr. Pfarrer Jos. Meyer, Präsident der Schulpflege erteilen können. (Vide auch Aarg. Schulblatt.)

Vom

„Standesbewußtsein“ des Lehrers.

Als Ergänzung eines Punktes aus dem in Nr. 4 der „Schw.-Schule“ veröffentlichten „Luzerner Briefe“ sei hier an ein Wort erinnert, das kürzlich der hochwürdigste Bischof von Paderborn, Msgr.

Dr. Klein, am 2. Bundestag des „Katholischen Junglehrerbundes“ zu Paderborn sprach:

„Ich wünsche Ihnen gemeinsamen Bestrebungen den besten Erfolg, aber um eines bitte ich Sie dringend: Suchen Sie niemals Ihre Standesforderungen, mögen Sie auch noch so berechtigt sein, auf Kosten Ihrer katholischen Weltanschauung durchzuführen! Ordnen Sie die Standesfragen den religiösen Fragen stets unter! Der Glaube und die Trägerin der Glaubenswahrheiten, die katholische Kirche, ist unser alles, unsere Liebe, unser Leben.“

Spktator.

Bessetristik.

Heilig Land. Gedichte von P. Theobald Masarey. Preis eleg. geb. Fr. 4.80. Luzern 1921, Verlag Eugen Haag.

P. Theobald hat uns vor einem Jahre ein erstes Bändchen seiner Muse geschenkt: „Einer Seele Bild“. Mit vollstem Recht schrieb damals ein gewiefter Kenner wahrer Poesie: „Seine Gedichte sind geäußerte Offenbarungen einer wirklichen Künstlernatur. Er hat seine eigene Harfe, und die Lieder gehören ihm, nur ihm. In glücklicher Harmonie vereint er klassische Strenge der Form mit der Musik des Sprachklanges.“

„Heilig Land“! Anno 1903 und 1908 zog es den Dichter nach den heiligen Stätten, wo der Heiland auf Erden gewandelt. Nach und nach entstanden auf Grund der dort gesammelten Beobachtungen und Eindrücke jene Perlen der Dichtkunst, die er uns heute auf den Tisch legt. Die Anmerkungen, die die Sammlung als historisch-geographische Beilage begleiten, bilden einen trefflichen Kommentar dazu.

In 13 Bildern — Bethlehem, Flucht nach Ägypten, Nazareth, Im Chor, Prophetenberge, Galiläa, Auf Jesu Wegen, Bethanien, Jerusalem, Vom Oelgarten zur Schädelstätte, Unter dem Kreuz, Die Herrlichkeit des Grabs, Himmlisches Jerusalem — hat der Dichter die 102 Edelblüten seiner Kunst gruppiert. Jedes dieser Bilder gleicht einem prächtigen Blumenstrauß, und jedes der Gedichte ist eine duftende Blume. Wohlklang und Gedankentiefe eisern um die Wette, aus allen spricht eine große Seele, die auf des Lebens Höhenpfaden wandelt, die den Herrn liebt.

Für Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen, die Religionsunterricht (Katechismus und Bibel) zu erteilen haben, gibt es wohl kaum eine willkommene Gabe zur Ergänzung und Belebung des Unterrichts als diese Sammlung „Heilig Land“. J. T.

Blumen aus Dorf und Feld. Gedichte von Anton Völkerli. Verlag von Curti und Co. Luzern.

Es ist des jungen Luzerner Dichters erste Liedergabe. Novalis sagt: „Die beste Poesie liegt uns ganz nahe“. In Dorf und Feld hat der Dichter viel Schönes erschaut, lieben, heimlichen Weisen gelauscht, und was in ihm Gestalt geworden und klar aus reichem Herzen tönt, klingt an in uns. —

Böhlsterli ist kein „Neuer“. Wir freuen uns des ungesuchten Ausdrucks. Die Seele gibt das Wort. Frei liegt der von freiem Sprachgefühl getragene Rhythmus. Die Liebe zu Heimat und Familie blüht aus reicher Innerlichkeit vor uns empor im klaren Lichte einer gesunden Lebensanschauung. — Die beste Empfehlung ist wohl die innert Monatsfrist erfolgte zweite Auflage des „Blumen aus Dorf und Feld“.

St.

Zeitschriften.

Die katholische Schweizerin, Frauenzeit-schrift, herausgegeben vom Schweiz. kath. Frauenbund (Red.: Marie Croenstein und Rosa Marie Büsser) ist eine äußerst gediogene Deküre, die wir namentlich auch in allen Lehrersfamilien wissen möchten, hat sie doch den Zweck, die kathol. Frau-enkreise der Schweiz zu wecken für die ernsten Fra-gen der Zeit und sie anzueifern, ihre Pflichten und Aufgaben auf hauswirtschaftlichem, religiösem, erzieherischem und sozial charitativem Gebiete mit allem Verantwortungsgefühl zu erfüllen und so wahre Werte in das Kulturleben hineinzutragen.

(Preis pro Jahr 5 Fr.; Bestellungen bei der Buchdruckerei Immensee).

Lehrerzimmer.

Der Fastnachtsfesttag wegen muß No. 6 zwei Tage früher in Druck gehen, weshalb auch entsprechend früher Redaktionseschluß ist.

Korrektur.

Im Artikel der letzten Nummer der „Sch.-Sch.“: „Von der seelischen Eignung zum Lehrerberufe“ soll es S. 47, zweite Spalte, Zeile 11 von oben heißen: in wesentlich gleicher Weise — statt in wesentlicher Weise.

Stellenanzeige.

Stellenlose katholische Lehrpersonen der Volks- und Mittelschulfürse, welche zur Erlangung einer geeigneten Lehrstelle unsere Vermittlung zu beanpruchen gedenken, wollen uns unverzüglich ihre Anmeldung zugehen lassen mit Angaben über Studiengang, Patentausweise und bisheriger Lehrtätigkeit, und werden gebeten, entsprechende Referenzen und allfällige besondere Wünsche beizufügen.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,
Bullenstr. 14, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonsalschulinspektor, Sursee).
Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postcheckrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Fal. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandsklassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.

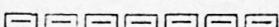
Kantonales Lehrerseminar Hitzkirch

Beginn des nächsten Schuljahres: 25. April
Aufnahme-Prüfungen: 23. und 24. März
Anmeldungen bis spätestens 15. März
Um nähere Auskunft wende man sich an die
P 1046 Lz Seminardirektion

Inserate
sind an die
Publicitas A. G.
in Luzern zu richten.



Druckarbeiten
aller Art billigst bei
Eberle & Rickenbach
in Einsiedeln.



Schweizer-Schule
1920 und 1916
kann so lange Vorrat zum Preise von
— Fr. 5.— per Jahrgang —
bezogen werden vom Verlag
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Charakter-

beurteilung aus der Handschrift besorgt Grapholog A. Rinerf,
Lehrer, Luthern. Skizzen à 3, ausführl. 4–6.
NB. Wenigstens 25 linienlose Zeilen, Alter und Geschlecht.
P 788 Lz

Wir nützen uns selbst,
wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen.